

LINDA LAEL
MILLER

*Weihnachtsrezept
für die Liebe*



KURZROMAN

mtb

allen Seiten zu beleuchten, war er in Gedanken schon bei Chris und ihrer Familie. Die Kinder würden sich im Fernsehen „Macy’s Thanksgiving Day Parade“ anschauen, es würde überall nach gebratenem Truthahn duften ...

Er griff nach der Akte. „Kann ich die mitnehmen?“

Walter machte eine ungeduldige Handbewegung. „Jaja, das ist deine Kopie.“

David klemmte sich die Papiere unter den Arm. Gewiss waren es die bevorstehenden Feiertage, die ihn ablenkten, wehmütige Erinnerungen und vage Hoffnungen weckten und ihm das Gefühl vermittelten, deutlich älter als vierunddreißig zu sein. Er versuchte, sich seine Exfrau Marleen vorzustellen, wie sie gerade einen Truthahn in den Ofen schob

oder eine sommersprossige Kinderschar vor den Fernseher setzte, damit sie sich die Parade ansehen konnten. Es gelang ihm nicht. „Bleibst du hier, Walt?“, fragte er, die Hand schon auf der Türklinke. „Immerhin ist morgen Thanksgiving.“

Zigman verzog die Mundwinkel links und rechts des Zigarrenstummels zu einem Grinsen. „Nö. Ich fahre nach New York zu meiner Tochter. Happy Thanksgiving, Goddard.“

David lachte trotz der inneren Leere, die sich plötzlich in ihm ausbreitete. Marleen kam ihm wieder in den Sinn, die im Dienste der Wissenschaft gerade Schimpansen in Borneo beobachtete, und er fragte sich, ob sie überhaupt noch wusste, dass sie einmal eine ganz andere Art von Primaten hatte großziehen wollen. Mit ihm gemeinsam. „Ich ruf dich Montag

an.“

„Geht klar.“

David trat hinaus in den breiten Korridor mit dem leicht abgewetzten Teppich, der sicher einmal richtig teuer gewesen war. Kleine Strahler beleuchteten die Gemälde an den Wänden. Vor der schweren Doppeltür des Oval Office hielten zwei Sicherheitsleute Wache. Er nickte ihnen zu, und sie nickten ernst dreinblickend zurück.

Unten verließ David das Weiße Haus durch einen Nebenausgang und schlenderte über den leicht verschneiten Parkplatz zu seinem Wagen. An einem der hohen schmiedeeisernen Tore zeigte er vorschriftsmäßig seinen Dienstausweis vor – obwohl er hinaus- und nicht hineinwollte und obwohl er die jungen Marines vor sich (ebenso wie deren

Frauen und Kinder, ja, sogar ihre jeweilige Kleidungsgröße) bestens kannte.

Wieder fühlte er sich einsam. Sogar irgendwie verzweifelt. Kurz bevor sich das Tor des Weißen Hauses mit dem gewohnten metallischen Klicken hinter ihm schloss, drehte er das Autoradio auf, um das Geräusch zu übertönen.

Holly Llewellyn legte die elegante Einladung auf den Kaminsims in der Küche. Dann vergrub sie die Hände in den Taschen der kuscheligen blauen Joggingjacke und trat einen Schritt zurück, um das Kuvert gebührend zu bewundern.

„Das muss man sich mal vorstellen“, rief ihre Freundin und Assistentin Elaine Bateman von dem Stuhl am voll beladenen Tapeziertisch aus. „Eine Einladung ins

Weißes Haus! Zu einem Amtseinführungsballet! Du lieber Himmel, Holly, was ziehst du bloß an?“

Hollys hellblaue Augen funkelten, während sie die Hände aus den Jackentaschen zog und sich das kinnlange blonde Haar zu einem Knoten zusammensteckte. „Nichts“, säuselte sie und warf sich wie eine Diva in Positur.

„Das gäbe einen schönen Skandal!“

Holly schnitt eine Grimasse und lief wieder zu dem Drucker am anderen Ende des Tapeziertisches, der momentan noch als ihr Schreibtisch fungierte, wo sie nun die ersten Seiten von „Kebabspieße als Partyhäppchen“ ausdruckte – das Anfangskapitel ihres neuen Buches. „Damit wollte ich sagen, dass ich nicht hingehere“, erklärte sie resolut. „Schließlich muss Toby zur Schule, ich muss meinen